



## Rundbrief – Dezember / 2006

### Perspektiven schaffen mit kleinen Projekten

Karl-Bröger-Str. 9  
D-90459 Nürnberg  
Tel.: 0911-4501 373  
Fax: 0911-4501 321  
E-Mail: [lag-mali@web.de](mailto:lag-mali@web.de)  
[www.lag-malihilfe.de](http://www.lag-malihilfe.de)

Liebe Freundinnen und Freunde der LAG Mali,

sicherlich haben Sie in den Medien die Ergebnisse des jüngsten Klimagipfels in Nairobi im November mitverfolgt. Die Resultate sind angesichts des dringenden Handlungsbedarfes nicht sehr ermutigend. Aufrütteln sollte uns, dass die Länder Afrikas, die am wenigsten zum Klimawandel beigetragen haben, von dessen Folgen besonders betroffen sind. Das gilt vor allem für jene Staaten in der klimatisch fragilen Sahelregion. In einem Land wie Mali, in dem die Menschen zu 80 % von der Landwirtschaft leben, wird sich die schon jetzt kritische Lebenssituation durch ausbleibende Niederschläge oder die Ausdehnung der Wüste zunehmend verschärfen. Erinnern möchte ich an dieser Stelle an die Nahrungsmittelkrise in Mali und anderen Sahelländern, die erst ein Jahr zurück liegt.

Hinzu kommt, dass Mali - eines der ärmsten Länder der Welt – wohl kaum über ein entsprechendes Potential an Ressourcen verfügt, um aus eigener Kraft die Auswirkungen des Klimawandels zu kompensieren. Es bedarf weltweiter gemeinsamer Anstrengungen und der Unterstützung von Seiten der sogenannten entwickelten Industrienationen, die schließlich Hauptverursacher des Klimawandels sind. Ich persönlich bin der Überzeugung, dass wir uns dieser Verantwortung stellen und handeln müssen.

In diesem globalen Kontext betrachtet ist der Wirkungsgrad eines kleinen gemeinnützigen Vereins wie dem der LAG Mali sicherlich begrenzt. Unser Handlungsspielraum ist nicht zuletzt abhängig von den zur Verfügung stehenden Mitteln. Allerdings kann nach unseren bisherigen Erfahrungen bereits mit kleinen Projekten vor Ort viel erreicht werden. Das Entscheidende ist, dass unsere „Hilfe zur Selbsthilfe“ direkt bei den Menschen vor Ort und ihren Bedürfnissen ansetzt und auch ankommt. Sie kann Perspektiven schaffen für Menschen, die häufig nur in der Migration einen Ausweg sehen, um ihre Familien aus der Ferne zu unterstützen.

Deshalb freut es uns besonders, dass der AWO Landesverband in Bayern auch in diesem Jahr in der Weihnachtszeit zur Unterstützung der Menschen in Mali aufgerufen hat. Aus der erfolgreichen Spendenaktion des Vorjahres ist ein Kleinprojekt entstanden, das wir Ihnen zusammen mit den weiteren laufenden Projekten in diesem Rundbrief vorstellen möchten.

## Ernährungssicherung und Ressourcenschutz in Bassibougou

Rund 200 km ist das Dorf Bassibougou, das zum Kreis Kita gehört, von der Hauptstadt Bamako entfernt. Die 735 Einwohner vom Volk der Malinke leben von der Landwirtschaft, der Viehzucht, dem Handwerk und der Jagd. In dieser Region befindet sich die landwirtschaftliche Produktion in einer Krise. Dies steht im Zusammenhang mit dem Anbau von Baumwolle, der auf dem Weltmarkt nur geringe Erträge erzielt.

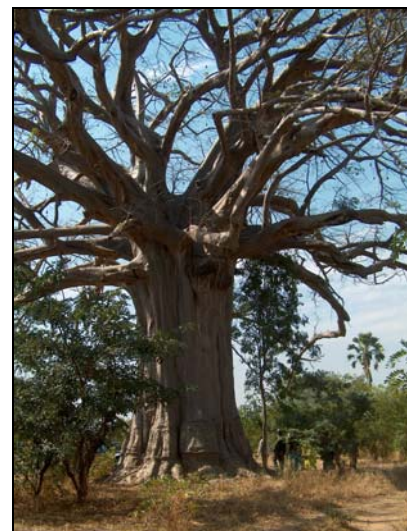
Daher setzt das Projekt auf die Unterstützung des Gemüseanbaus, der einerseits die Nahrungsmittelversorgung verbessert und zugleich Einkünfte für Frauen und ihre Familien ermöglicht. Der Anbau von Gemüse ist traditionell eine Domäne der Frauen. Bisher erwirtschaften sie auf kleinen Parzellen mit großem Arbeitsaufwand und spärlichen Produktionsmitteln nur geringe Erträge, die knapp für den Eigenbedarf reichen.

Aus den Spendenmitteln der AWO – Weihnachtsaktion 2005 wird ein 0,25 ha großes Gartengrundstück eingezäunt und vor herumstreunenden Tieren geschützt. Zur Bewässerung wird ein 15 m tiefer Brunnen gegraben. 90 Frauen nutzen den Garten und erhalten ein Startkapital an Arbeitsgeräten und Saatgut. Sie werden technisch und organisatorisch beraten, damit sie ihre Anbaumethoden verbessern und ihre Produkte gewinnbringender auf dem Markt verkaufen können.

Im Garten wird eine Baumschule integriert, die von zwei Frauen gepflegt und unterhalten wird. Sie erhalten eine spezielle Schulung. Jährlich sollen auf diese Weise 800 Baumsetzlinge gezogen und im angrenzenden Wald des Dorfes verpflanzt werden. Dabei ist die gesamte Dorfbevölkerung beteiligt. Sie weiß wie wichtig die Erhaltung des Baumbestandes ist und achtet besonders auf die Pflanzung von Nutzbäumen, wie z.B. dem Kariténussbaum, der Tamarinde, dem Baobab oder dem Néré-Baum. Aus den Früchten dieser Bäume werden lokale Produkte, wie z.B. Tamarindensaft, Soßenzutaten oder Karitébutter hergestellt, die lokal konsumiert oder vermarktet werden.



Der Baumsetzling links erscheint wie auf einem Suchbild und ist kaum zu identifizieren. Es wird noch viele Jahrzehnte dauern, bis er die Größe seines Pendant, dem mächtigen Affenbrotbaum oder Baobab, erreicht hat.



Vor Ort betreut die Partnerorganisation Stop Sahel das Projekt, die sich sehr professionell und kompetent für den Ressourcenschutz in Mali einsetzt und über eine langjährige Erfahrung in diesem Bereich verfügt.

## Zwei Brunnen zur Unterstützung des Gemüseanbaus im Dorf Sanamba

Begonnen wurde das Projekt im Jahr 2004 in einem eher bescheidenen Rahmen mit zwei 0,25 ha großen Gemüsegärten für 60 Frauen. Aufgrund der großen Nachfrage und des Projekterfolges - die Einkünfte der beteiligten Frauen hatten sich verdoppelt - erweiterte die LAG Mali in 2005 die Anbaufläche auf jeweils einen Hektar mit zwei zusätzlichen Brunnen. Die Gärten wurden eingefriedet und ein Startkapital an Gartengeräten und Saatgut für 50 weitere Frauen bereitgestellt. Dennoch reichte die Kapazität der vorhandenen Brunnen für die intensive Bewirtschaftung in dieser neuen Größenordnung nicht aus. Nach Ansicht eines Experten des Deutschen Entwicklungsdienstes sind vier Brunnen von großem Durchmesser notwendig, um einen Garten ausreichend bewässern zu können.



Zwei weitere Brunnen wurden in diesem Jahr für die Gemüseproduktion gegraben. Damit stehen in jedem der beiden Gärten immerhin drei 15-16 m tiefe Brunnen zur Verfügung. Sie werden inzwischen von insgesamt 110 Frauen genutzt. Die Kosten für einen Brunnen liegen bei rund 3.400 €.

Das Projekt leistet als Einkommen schaffende Maßnahme zugleich einen Beitrag zur Sicherung der Nahrungsmittelversorgung.

## Gesundheit und Menschenrecht – Aufklärung über die Beschneidung in Dioila

Die „Excision“ ist ein operativer Eingriff an den Genitalien der Mädchen und Frauen. Klitoris und kleine Schamlippen werden entfernt. Engagierte Malierinnen sprechen bei dieser kulturell verwurzelten Praxis auch von Genitalverstümmelung. Die Folgen sind lebenslang zu ertragen und mit gesundheitlichen Risiken - Infektionen, Inkontinenz, Zystenbildung, Hämorrhagien bis zur Verblutung, erhöhter Mütter- und Säuglingssterblichkeit, Komplikationen bei der Geburt - verbunden. Eine Tendenz ist, dass bereits mehrere Monate alte Kleinkinder beschnitten werden.

Über diese möglichen Folgen der Beschneidung informiert die malische Frauenorganisation AMSOPT. Das Projekt wurde im Vorjahr in fünf Dörfern im Kreis Dioila begonnen und in diesem Jahr auf fünf benachbarte Dörfer ausgedehnt. Thematisiert wird außerdem die Beschneidung als Menschenrechtsverletzung. Dennoch liegt der Schwerpunkt im Bereich Gesundheit, um die Bevölkerung zu überzeugen, diese Praktik aufzugeben.

Die Strategie in den fünf „neuen“ Dörfern baut auf den erfolgreichen Erfahrungen des Vorjahres auf. Durchgeführt werden gezielte Informationsveranstaltungen mit unterschiedlichen Gruppen aus jedem Dorf. Dabei werden Männer, Frauen, Alt und Jung, sowie religiöse und dörfliche Autoritäten einbezogen. Denn die Beschneidung – nur beschnittene Mädchen gelten als heiratsfähig - ist nicht nur eine Angelegenheit der Frauen und Mädchen.

Zusätzlich wird eine Fachkraft engagiert, die 161 Sitzungen mit Diskussionsrunden direkt in den Dörfern durchführt. 48 Radiosendungen sind vorgesehen. Eine Sendung kostet umgerechnet 15 €. Eine Theatergruppe unterstützt die Kampagne mit zwei Tournées durch die Dörfer.

**In Planung** mit Projektbeginn im Januar 2007 ist die **Förderung von Frauenorganisationen in 15 Dörfern bei Kati**. Durch die Vergabe eines Kreditfonds (763 €), sowie durch gezielte Fortbildungen soll die Selbsthilfekapazität von organisierten Frauengruppen in 15 Dörfern bei Kati unterstützt werden.

Der Kleinkredit ermöglicht Kleinunternehmen, wie z.B. Seifenherstellung, Färben von Batikstoffen, und damit Einkünfte, die von den Frauen selbst verwaltet und für die regelmäßigen Zusammenkünfte ihrer Organisationen genutzt werden können.

#### **Hinweis auf geänderte Büroöffnungszeiten ab Januar 2007**

Aus organisatorischen Gründen ändern sich die Öffnungszeiten unseres Büros in Nürnberg. Ab Januar 2007 wird es von

**Dienstag bis Donnerstag von 9.30 – 12.30 Uhr** besetzt sein.

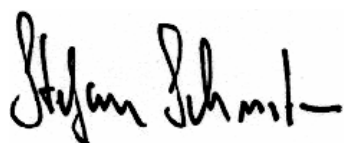
Selbstverständlich gibt es einen Anrufbeantworter, auf dem Sie uns jederzeit eine Nachricht hinterlassen können.

Wenn Sie konkrete Fragen zu unseren Projekten haben oder weitere Informationen wünschen, steht Ihnen gerne unsere Projektreferentin, Gudrun Kahl, zur Verfügung.

Transparenz und Information über unsere Projekte sind ein wichtiger Grundsatz der LAG Mali. Daher möchten wir Sie auf unseren 15 Minuten langen Film (DVD) hinweisen. Er beschreibt nicht nur anschaulich was wir tun, sondern stellt bewusst die Menschen mit Originaltönen in der Landessprache Bambara in den Vordergrund. Für einen Unkostenbeitrag von 5 € zur Deckung unserer Porto- und Herstellungskosten schicken wir Ihnen gerne die DVD zu. Bitte teilen sie uns mit, wenn Sie daran interessiert sind.

Für Ihr Engagement und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit möchte ich Ihnen meinen herzlichen Dank aussprechen und Ihnen frohe Weihnachtsfeiertage und ein gutes Neues Jahr wünschen.

Mit freundlichen Grüßen



Stefan Schuster, MdL  
Vorsitzender LAG Mali e.V.



Gudrun Kahl M.A.  
Projektreferentin

**Spendenkonto: Raiffeisen Volksbank Fürth, BLZ: 762.604.51, Konto Nr.: 59.005**